

Märchen und Sagen

Volker Bode und Christian Hanewinkel



Es waren einmal Märchen und Sagen, und wenn sie nicht vergessen sind, dann werden sie noch heute erzählt. Insbesondere Grimms Märchen werden als ausgesprochen wichtiger Träger für die Entstehung einer nationalen Identität in Deutschland interpretiert (TULLY 1997). Die millionenfache Verbreitung der „Kinder- und Hausmärchen“ der Brüder Grimm (2 Bd. Erstausgabe 1812-1815; Deutsche Sagen, 2 Bd. Erstausgabe 1816-1818) nicht nur im deutschen Sprachraum, sondern in der gesamten Welt hat zu diesem identitätsstiftenden Prozess beigetragen. Bis heute ist dieses „mit Abstand erfolgreichste Buch der deutschen und europäischen Kulturgeschichte ... in über 160 verschiedenen Sprachen rund um den Globus verbreitet“ (Brüder Grimm-Gesellschaft 1999).

Der Märchenbrunnen im Volkspark Friedrichshain mit insgesamt 106 Steinskulpturen, auf dessen Rändern sich zehn Kalksteifiguren aus Grimms Märchen befinden, wurde zwischen 1901 und 1913 als Geschenk an die Arbeiterkinder im Berliner Osten errichtet und kostete insgesamt 1,2 Mio. Reichsmark



Märchen sind ein ganz wesentlicher Bestandteil der Kinder- und Jugendliteratur. Aus pädagogischer Sicht spielen die zeitlosen Geschichten mit ihren phantastischen Figuren und Geschehnissen eine bedeutende Rolle bei der Kindererziehung und für die kindliche Bildung. Mit ihnen werden Kinder zur Entwicklung von Phantasie und Sprache angeleitet. Es werden gesellschaftliche Werte und Normen vermittelt, denn am Ende siegt immer das Gute, und bestraft werden das Böse sowie Hochmut und Faulheit.

Volksmärchen als Kulturgut

Die Märchenforscher und Sprachwissenschaftler Jacob und Wilhelm Grimm (1785-1863, 1786-1859) gelten als die Begründer der modernen literarischen Volkskunde. Ihr Verdienst ist es, die Überlieferungen von fast 250 Märchen, Fabeln und Legenden aus zahlreichen schriftlichen und mündlichen Quellen systematisch gesammelt zu haben. Ursprünglich beruhen Volksmärchen auf mündlicher Erzähltradition und wurden in Europa seit dem 16./17. Jh. gesammelt und aufgezeichnet. Rund 30 Geschichten verdanken die Brüder Grimm der Märchenfrau Dorothea Viehmann (1755-1816), die als Bäuerin im Dorf Niederrhede bei Kassel lebte und von hugenottischen Einwanderern abstammte (Denkmal Märchenquell in Baunatal). Sie war eine von etwa 40 Personen, die den Brüdern Grimm die Märchen erzählten. Zu den bekanntesten zählen Rotkäppchen, Hänsel und Gretel, Der Froschkönig, Schneewittchen und die sieben Zwerge, Der Wolf und die sieben kleinen Geißlein, Dornröschen, Aschenputtel und Frau Holle.

Kann man Märchen und Sagen räumlich verorten?

Parallel zu den in den 1920er Jahren einsetzenden psychologischen und psychoanalytischen Forschungen zum Märchen entstanden in Skandinavien historisch-geographische Ansätze, den Ursprung und die räumliche Verbreitung von Märchen zu rekonstruieren. Daneben gab es volkskundliche Versuche, Märchen und Sagen Orten und Regionen zuzuordnen. Sagen basieren ebenfalls auf überlieferten Erzählungen, zeichnen sich gegenüber Märchen aber durch einen höheren Realitätsanspruch aus und haben einen eindeutigen Orts- bzw. Raumbezug. Ein Ergebnis der regionalen Zuordnung von Märchen und Sagen stellt Karte 1 aus dem Jahre 1949 dar.

Aus Sicht der heutigen Märchenforschung ist eine eindeutige Lokalisierung eines Märchens an einem einzigen Ort bzw. in einer einzigen Ursprungsregion

in der Regel nicht möglich. Exemplarisch verdeutlichen diese Problematik die Verbreitungsmuster der beiden Märchen „Rotkäppchen“ und „Der Froschkönig“ 2. Die Ursachen für das Vorkommen gleicher Märchenmotive an verschiedenen Orten sind umstritten bzw. vielschichtig. Einige sind an mehreren Orten gleichzeitig entstanden, andere wurden durch Wanderungsbewegungen oder wandernde Spielleute weitergetragen. Dabei wurden die Märchen im Laufe der Zeit häufig verändert und dem Zeitgeist bzw. der jeweiligen Kultur angepasst, so dass regional Ergänzungen oder Variationen einzelner Märchen existieren.

Märchen und Fremdenverkehr

Trotz dieser Erkenntnisse reklamieren zahlreiche deutsche Dörfer und Städte ihren Ort gewissermaßen als Ursprung und Heimat eines konkreten Märchens und vereinnahmen es zur fremdenverkehrlichen Profilierung ihrer Gemeinde. Die Deutsche Märchenstraße 3, die von Bremen mit seinen Stadtmusikanten bis nach Hanau, der Geburtsstadt der Brüder Grimm, reicht und 64 "Märchenorte" verbindet, untermauert derartige kommerzielle Bestrebungen. Dabei

orientiert sich der Verlauf der Märchenstraße, die 1975 gegründet wurde, u.a. an den Wirkungsstätten bzw. Lebensstationen der Brüder Grimm. Neben der Deutschen Märchenstraße gibt es den Märchenlandweg, einen 350 km langen Wanderweg zwischen 26 Gemeinden des Landkreises Kassel, der Stadt Kassel als langjähriger Wirkungsstätte der Gebrüder Grimm und der niedersächsischen Stadt Hannoversch Münden. Er wurde im Jahre 2000 zur Tourismusförderung in Nordhessen ins Leben gerufen. Der Märchentourismus in Deutschland spielt nicht nur eine nationale, sondern auch eine internationale Rolle. So werden beispielsweise jedes Jahr zahlreiche organisierte Reisen entlang der Deutschen Märchenstraße für Japaner angeboten. Neben der touristischen Vermarktung tragen das Märchenerzählen im Familienkreis, regelmäßige märchenspezifische Stadtfeste, Theater-, Musical- und Ballettaufführungen sowie Denkmäler und die Präsenz der Märchen in Museen und Freizeitparks ganz wesentlich dazu bei, die Märchen als festen Bestandteil der deutschen Kultur lebendig zu halten. ♦



3 Die Deutsche Märchenstraße 2001



- 1 Nienburg
- 2 Bückeburg
- 3 Rinteln
- 4 Hessisch Oldendorf
- 5 Fürstenberg
- 6 Uslar
- 7 Wahlsburg
- 8 Oberweser, Gieselwerder, Oedelsheim
- 9 Beverungen
- 10 Bad Karlshafen
- 11 Trendelburg
- 12 Reinhardshagen
- 13 Fuldatal
- 14 Bovenden
- 15 Ebergötzen
- 16 Friedland
- 17 Eschwege
- 18 Hessisch Lichtenau
- 19 Spangenberg
- 20 Großalmerode
- 21 Helsa
- 22 Kaufungen
- 23 Niedenstein
- 24 Gudensberg
- 25 Fritzlar
- 26 Knüllwald
- 27 Oberaula
- 28 Neukirchen
- 29 Schwalmstadt
- 30 Schrecksbach
- 31 Willingshausen
- 32 Neustadt (Hessen)
- 33 Stadtallendorf
- 34 Lahntal
- 35 Alsfeld
- 36 Lauterbach
- 37 Herbstein
- 38 Grebenhain
- 39 Freiensteinau
- 40 Bad Orb
- 41 Gelnhausen

Autoren: V. Bode
C. Hanewinkel